

Juni 2018



Hallo!

Zeitung der Lewitz-Werkstätten gGmbH



Seite
4

Mit einem neuen Projekt haben Mitarbeiter der Lewitz-Werkstätten und Lübzer Schüler auf sich aufmerksam gemacht.

Ein Trio für Kontinuität

Innerhalb einer relativ kurzen Zeitspanne wurden drei Gremien neu gewählt, die sehr wichtig für eine kontinuierliche Arbeit in unserem Unternehmen sind:

Der neue Aufsichtsrat der Lewitz-Werkstätten ist der alte. Die fachlich kompetente Begleitung und Beratung für uns als Geschäftsleitung und unsere Gesellschafter steht somit auch weiterhin auf einem soliden Fundament.

Der neue Werkstattrat hat seine Arbeit aufgenommen. Nicht nur inhaltlich/fachlich nehmen die Mitglieder des Rates Fahrt auf. Für ihre diversen Fahrten zu Versammlungen, Schulungen, Erfahrungsaustauschen und anderen Vor-Ort-Terminen steht ihnen ab sofort ein eigenes Fahrzeug zur Verfügung.



Zudem verfügt der Werkstattrat nun über ein eigenes, mit Computertechnik ausgestattetes Büro in Ludwigslust (siehe auch Seite 5). Mit diesen beiden „Hilfsmitteln“ sind die Mitarbeiter, wie sie mir bereits versicherten, für ihre Aufgaben gut gewappnet.

Der neue Betriebsrat ist der mitgliederstärkste seit Bestehen unseres Betriebes. Neun Kollegen werden in den nächsten Jahren Interessenvertreter und Ansprechpartner für alle sein, die Fragen oder Probleme haben.

Ich wünsche allen, die sich in diesen drei Gremien persönlich engagieren, viel Erfolg und sichere ihnen die Zusammenarbeit und Unterstützung der Geschäftsführung zu.

Allen Kollegen der Lewitz-Werkstätten wünsche ich einen erholsamen Urlaub und einen tollen Sommer!

Ihr Marko Schirrmeister

Erlebnisreiche Fahrt zur gläsernen Kuppel

Bustour von Mitarbeitern der Lewitz-Werkstätten zum Bundestag nach Berlin

Parchim/Berlin. Der Bereich Wohnen unternahm am 28. Mai eine Fahrt zum Bundestag nach Berlin. Knapp 50 Bewohner und Betreuer der unterschiedlichen Wohneinrichtungen der

und sich den Bundestag anzusehen. Auch für das leibliche Wohl sollte gesorgt werden.

Schon früh am Morgen ging für alle die erlebnisreiche Fahrt los, unsere

Frau Puls, die uns schon im Bus erste Eindrücke des zu Erwartenden vermittelte.

Im Bundestag konnten wir dann unsere vorbereiteten und auch spontanen Fragen an Herrn Bartsch stellen, die er gerne und verständlich beantwortete. Danach ging es in den Plenarsaal, wo uns die Arbeit der Abgeordneten und unserer Bundeskanzlerin näher gebracht wurden.

Der Gang in die Glaskuppel des Bundestages war aufgrund des hochsommerlichen Wetters sehr „heiß“ und daher auch kurz gehalten. Bevor es mit einer Stadtrundfahrt weiterging, war erstmal Mittagessen in einer urigen Gaststätte angesagt.

Gut gestärkt ließen wir uns dann einmal kreuz und quer durch Berlin kutschieren, begleitet von einer Gästebetreuerin des Bundestages. Nach einem Aufenthalt am Potsdamer Platz war schon wieder Abendbrotzeit, welches wir in Form eines Buffets in einem netten Lokal einnahmen.

Dann ging es wieder zurück in die Heimat, wo wir erst spät am Abend müde und mit vielen neuen Eindrücken ankamen.



Im „Hohen Haus“: Eine große Abordnung der Lewitz-Werkstätten besuchte den Bundestag in der Bundeshauptstadt.

Lewitz-Werkstätten gGmbH waren von Dr. Dietmar Bartsch von der Partei „Die Linke“ eingeladen, mit dem Bus in die Bundeshauptstadt zu fahren

Hauptstadt begrüßte uns mit sehr viel Sonnenschein und leider auch vielen Staus. Begleitet wurden wir von Herrn Raeschke und seiner Nachfolgerin



Lob für Mitarbeiter: Das engagierte Betreuungsteam der Wohnstätte um Leiterin Gabriele Sturm (5.v.r.) erhielt als symbolisches Dankeschön ein großformatiges Foto für ihre Einrichtung.

Umbau bei laufendem Betrieb

Wohnstätte Ludwigslust erstrahlt nun in neuem Glanz

Ludwigslust. Die Wohnstätte Ludwigslust verfügt nun über zehn zusätzliche schöne, helle Zimmer im Dachgeschoss. Im Zuge des Umbaus wurden unter anderem auch das Dach umfangreich erneuert, bestehende Zimmer renoviert, Doppelzimmer aufgelöst, Lösungen für Entlüftungsschächte entwickelt und eine neue Telefonanlage installiert. Die nun 38 Menschen mit Handicap in der Gillhoffstraße 16 (vorher waren es 32) leben jetzt in einem modern ausgestatteten Haus, das auf ihre speziellen Bedürfnisse eingerichtet ist.

„Die gesamte Baumaßnahme fand nicht auf der sprichwörtlichen grünen Wiese statt“, umriss der Geschäftsführer der Lewitz-Werkstätten Marko Schirrmeister während einer festlichen Zusammenkunft in der Wohnstätte die Um- und Ausbauarbeiten, die monatelang nicht nur den Bewohnern und Betreuern so einiges abverlangten.

Auch für die unmittelbar am Bau Beteiligten war die Baustelle mit einigen Unwägbarkeiten und teilweise auch Überraschungen verbunden. So wurden zwar alle Arbeiten – wie es der Plan vorsah – bei laufendem Betrieb durchgeführt. Zusätzlich zum geplanten Leistungsumfang kamen bauseits bestehende Probleme zutage, auf die Auftraggeber und Bauaus-



führende reagieren mussten. Marko Schirrmeister: „Da ist so einiges dazugekommen, was vorher nicht klar war.“

Der Geschäftsführer bedankte sich noch einmal bei allen Bauarbeitern aus den verschiedenen Firmen, bei ZAGAPU sowie den Malern und Hausmeistern aus dem eigenen Unternehmen.

Personalleiterin Annette Jeske und Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Hans-Hermann Schultz hoben das persönliche Engagement der Mitarbeiter im Betreuungsbetrieb hervor. Auch während der Umbauarbeiten mussten nicht nur laufend neue Kollegen eingearbeitet werden. Neue Bewohner mit Fragen und Problemen in der für sie völlig neuen Umgebung kamen ebenfalls dazu.



Guten Appetit und vielen Dank! Vertreter der am Um- und Ausbau beteiligten Firmen wurden Anfang Februar zu einem „Bauarbeiter-Frühstück“ in die Wohnstätte eingeladen.

Diesmal etwas Kreatives

Gemeinsames Projekt mit tollem Ergebnis

Parchim/Lübz. „Es stand für uns eigentlich bereits im vergangenen Jahr fest, dass es mit dem Eldenburg-Gymnasium und uns irgendwie weitergeht“, sagt Kathleen Ladwig-Skiba,

wurde, sollte es im Schuljahr 2017/18 etwas Kreatives sein.

Und so machten sich sieben Schüler der 9. Klasse und vier Mitarbeiter der Lewitz-Werkstätten daran, etwas Bleibendes zu schaffen. Der gemischten Truppe schwebte etwas vor, das sich Touristen gern als Souvenir mit nach Hause nehmen würden. Schals, Becher, Taschen Kerzen ...? Produziert wurden unter anderem schließlich jeweils über hundert Taschen und Kühlschrankmagneten. Besonders die dunkelblauen Tragetaschen (siehe auch Titelfoto) dürfen



Konzentriert: Für ein gutes Produkt muss man das Handwerk beherrschen.



Bereichsleiterin Wohnen der Lewitz-Werkstätten. Nachdem im gemeinsamen Vorgänger-Projekt der Lübzer Stadtführer in Leichter Sprache zusammengetragen

ten der Hit des Sommers werden. Mit den hellen Aufdrucken von den Schirmkindern, der Ziege, dem Stadtwappen und dem Amtsturm – allesamt Wahrzeichen der Stadt Lübz – sind sie nicht nur echte Hingucker sondern

auch praktisch.

Wie auch im letzten Jahr war die Zusammenarbeit fruchtbar und der Wunsch weiterzumachen ist natürlich auch wieder da.

Tüftler mit massentauglichen Ideen

Erfolgreiches Ein-Jahres-Projekt: Mitarbeiter der Lewitz-Werkstätten und Lübzer Gymnasiasten kreieren Souvenirs für die Stadt

Von Simone Herolt

PARCHIM/LÜBZ „Kreativ sein“ – so nennen es die Lewitz-Werkstätten, die ihren Mitarbeitern mit Handicap ganz unterschiedliche begleitende Maßnahmen anbieten. Beim Eldenburg-Gymnasium Lübz laden Projektleiter wie jene, das sie ein Jahr lang gemeinsam mit den Lewitz-Werkstätten durchführten, „Lernen durch Engagement“. Gesteht man die Tag der abschließenden und besten Seiten waren mehr als zufrieden.



Kreierung eines Ein-Jahres-Projektes: Gemeinsames kreatives Lübzer Gymnasium und Mitarbeiter der Lewitz-Werkstätten die Früchte ihrer gemeinsamen Souvenir-Werkstatt.

„Solche Begegnungen sind wichtig, weil sie beiden Seiten helfen, einander zu akzeptieren und auch besser zu verstehen“, sagt Kerstin Lorenz, Geschäftsführerin des ELG. „Und deshalb möchte ich an dieser Stelle auch für die gute und gelungene Kooperation danken.“

Es war übrigens nicht die erste, die fast schon letzte Jahr, als Schüler und Werkstattmitarbeiter des Lübzer Stadtführer in Leichter Sprache erarbeiteten. Lübz Bürgermeisterin Gudrun Stein gestand, dass sie den Klassen freier „Einmalige Projekte“ gefällt mir jedoch mindestens gut.

Viel beachtet: Über das gemeinsame künstlerische Engagement wurde auch in der SVZ berichtet.



Neues Siegel gilt bis 2021

Parchim. Geprüft und für gut befunden. Die Lewitz-Werkstätten gGmbH dürfen drei weitere Jahre das Siegel „Familienfreundliches Unternehmen“ führen.

Auf dem Foto sind die Teilnehmer des Audit am 26. April 2018 zusammengekommen (v.l.n.r.): Kerstin Lorenz, Teamleiterin (Mehrgenerationenhaus Lübz), Guido Raabe, Leiter Regionalgeschäftsstelle LWL-PCH (Unternehmerverband Norddeutschland), Renate Oeding, Projektmanagerin (Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestmecklenburg mbH), Dörte Wagner, Qualitätsmanagementbeauftragte, Annette Jeske, Personalleiterin, Doreen Günther, Betriebsratsvorsitzende, Ragnar Sponholz, Sachbearbeiter Begleitender Dienst (alle Lewitz-Werkstätten) und Anett Nuklies, Koordinatorin Projekte (Büro für Chancengleichheit LK LWL-PCH).

„Heimathafen“ für neues Dienstfahrzeug ist in der Betriebsstätte Ludwigslust

Werkstattrat erhält für seine Arbeit ein neues Büro und einen neuen VW-Bus

Der Werkstattrat möchte in Zukunft in jeder Ausgabe einen Artikel veröffentlichen, um über verschiedene Angelegenheiten zu informieren, die in der Werkstatt anstehen und die die Mitarbeiter, für die wir die Vertretung sind, betreffen. Darüber hinaus möchten wir auch Dinge mitteilen, die die Arbeit für uns erleichtern. Derzeit sind wir dabei, den Rechenschaftsbericht 2017 in den Domino-Dörfern zu verlesen und den Kontakt zu den Gruppen aufrecht zu erhalten.

Büro ist arbeitsbereit

Wir freuen uns sehr, dass wir jetzt im Bestandsbau Ludwigslust ein Büro beziehen konnten. Nach den Renovierungsarbeiten wurde das Büro möbliert und nun können wir auch zwei Computer-Arbeitsplätze nutzen. Auch die neue E-Mail-Adresse und unsere eigene Telefonnummer sind schon eingerichtet und in Funktion. Wir sind nun erreichbar über die E-Mail-Adresse werkstattrat@lewitz-werkstaetten.de und die Telefonnummer 03874/4225-49. Die genauen Sprechzeiten vor Ort in den einzelnen



Offizielle Übergabe: Aus den Händen von Verkaufsberater Ralf Lange (li.) nahm Fuhrparkleiter Raimond Albat (3.v.l.) Fahrzeugpapiere und -schlüssel entgegen. Unten: Nun ist der Werkstattrat „Chef am Steuer“. Für ein Foto setzt sich Simone Drews ausnahmsweise einmal auf den Fahrersitz. Ein tolles Gefühl!

nagelneuer VW-Kleinbus T6 bereit. Der Fuhrparkleiter der Lewitz-Werkstätten Herr Raimond Albat bekam das Fahrzeug zunächst offiziell vom Verkaufsberater Ralf Lange übergeben. Danach erhielt die kleine Werkstattrat-Abordnung, bestehend aus Simone Drews und Ricardo Westphal, die Schlüssel für den schnittigen weißen Bus.

Flexibel dank Fahrzeug

Das Fahrzeug mit dem Kennzeichen PCH-LW 15 hat 105 Pferdestärken, die nun ab sofort genutzt werden, um alle Standorte zu erreichen, an Weiterbildungen teilzunehmen, mit anderen Werkstatträten unsere Erfahrungen auszutauschen und unsere Funktion als Mitarbeitervertretung wahrzunehmen. Es ist auch jederzeit bereit, für einen Rollstuhlfahrer nachgerüstet zu werden.

Seinen „Heimathafen“ hat der Bus „büronah“ in der Betriebsstätte Ludwigslust.

All diese neue Ausstattung wird uns in Zukunft bei der Erledigung unserer Aufgaben als Werkstattrat eine große Hilfe sein. *Der Werkstattrat* ➔



Werkstattbereichen werden wir dann zeitnah mitteilen. Besonders freuen wir uns über un-

seren neuen fahrbaren Untersatz! Am 14. Mai 2018 war es soweit: Im Autohaus Hildesheim in Crivitz stand ein

„Eine tolle Idee“

Parchim/Lübz/Ludwigslust/Schwerin. Der Sommer hat begonnen und mit der warmen Jahreszeit beginnt auch eine Gemeinschaftsaktion der Lewitz-Werkstätten mit Mecklenburger Optikern.

Die Idee: Damit Kinder möglichst schnell und gut lesen lernen brauchen sie Lesestoff, der ihre Fantasie anregt. Die Märchenbücher, die 2010 von Mitarbeitern der Lewitz-Werkstätten unter Anleitung einer Crivitzer Künstlerin illustriert wurden, sind dafür gut geeignet. Zwischen den Buchdeckeln findet der Leser die Geschichten „Der unsichtbare Diener“ und „Der faule Lars“ in großer, serifenloser Schrift. Die Optiker sind Partner der Aktion. Wenn einer ihrer kleinen Kunden die erste Brille erhält, gibt es zum ersten „Üben“ mit dem neuen Nasenfahrrad ein Märchenbuch als Geschenk.



Sie macht mit: Katja Neunzling wird kleinen Brillenträgern die Märchenbücher nahebringen.

Augenoptikermeisterin Katja Neunzling, Inhaberin von Augenoptik HARRY GÜNTHER in Schwerin, findet die Idee toll: „Wenn die Mädchen und Jungen zu einer schicken Brille noch etwas zum Lesen bekommen, gehen sie ganz sicher mit einem Gefühl der Vorfreude nach Hause.“

Weitere Aktions-Partner sind die Augenoptik-Geschäfte WITTE (Ludwigslust) und AHLMANN (Lübz und Parchim).

Das, was sich im Kopf abspielt

Buch „Rastlos im Beruf, ratlos im Ruhestand?“ wird in den Lewitz-Werkstätten deutschlandweit erstmals vorgestellt



Parchim. „Der Übergang vom Beruf in den Ruhestand ist eine individuell sehr prägende und intensive Zeit der Veränderung – auf die damit verbundenen Herausforderungen

sind wir aber meist nur sehr unzureichend vorbereitet. Dieses Buch schafft Abhilfe, es ist Informationsquelle und Ratgeber zugleich: Der Autor nimmt den Leser an die Hand und führt ihn durch die verschiedenen Lebensbereiche auf die Reise in einen aktiven und erfüllenden Ruhestand. ...“

Das schreibt der Springer Verlag über eine seiner Neuerscheinungen dieses Jahres.

Wolfgang Schiele (Foto), der Autor des Buches, wird am 20. September, 18 Uhr in den Lewitz-Werkstätten im Heidefeld 9 deutschlandweit das erste Mal sein Buch „Rastlos im Beruf, ratlos im Ruhestand?“ – Wegweisende Impulse zur aktiven Gestaltung der dritten Lebensphase“ vorstellen und mit den Gästen ins Gespräch kommen. „Hallo!“ sprach mit dem (Vor-)Ruhestandcoach.

Herr Schiele, wer sollte das Buch in die Hand nehmen? Für wen könnte es nützlich sein?

Eigentlich alle, die sich bisher noch keine Gedanken um ihren Ruhestand machen konnten oder wollten – und möglicherweise mit gemischten oder gar mulmigen Gefühlen in die dritte Lebensphase starten. Aber auch für diejenigen, die bereits einschlägige Erfahrungen mit der Freizeit ohne Ende machen durften und mehr oder weniger gelassen die bereits zurückgelegte Rentnerzeit reflektieren wollen. Es ist Ratgeber und Sachbuch in einem.

Kann „Rente“ nicht jeder?

Es ist doch so: Wir konnten den Ruhestand noch nirgendwo üben, müssen beim Eintritt in die Rente keine Prüfung absolvieren, brauchen keine besondere

Fertigkeiten nachweisen, die uns für das Rentnerdasein qualifizieren. Wir werden oftmals völlig unvorbereitet und unstrukturiert in die „Späte Freiheit“ entlassen. Dabei werden bis um das Jahr 2030 herum etwa 15 Millionen Babyboomer von dieser Entlassungswelle aus dem Beruf betroffen sein ...

Das ist eine Menge. Da gibt es doch sicherlich viel beim Nachbarn, der auch in Rente geht, abzuschauen ...

... und der eine oder die andere kommt trotzdem mit dem plötzlichen Strukturrisso im Leben nicht klar. Damit sie nicht zu denen gehören, die in ein tiefes Loch fallen, sondern im Gegenteil eine sinnvolle, erfüllte und aktive dritte Lebensphase gestalten können, habe ich ein Buch geschrieben, das sich vorrangig mit den Dingen befasst, die sich in unserem Kopf abspielen. Es beleuchtet die „soft skills“ des Ruhestandes in vielen Lebensbereichen, vermittelt Informationen, Ratschläge sowie Erfahrungen aus meinen Workshops und bietet eine Vielzahl von praktischen Übungen und Nützlichkeiten für den Rentneralltag an.

Mit welchen Erwartungen stellen Sie Ihr Buch in den Lewitz-Werkstätten vor?

Ich würde mich sehr freuen, wenn das Buch und seine Anregungen bei den Gästen den einen oder anderen wegweisenden Impuls für die Gestaltung ihrer persönlichen dritten Lebenszeit auslösen würde.



Das Buch (ISBN 978-3-662-56566-7) ist am 13. Juni 2018 beim Springer Verlag erschienen.

Kindertag und Jubiläum an einem (Fest-)Tag

In der Kita „Regenbogen“ werden seit 25 Jahren Kinder mit und ohne Handicap gemeinsam betreut.

Parchim. Huiiii! Fabienne holt auf der Schaukel noch einmal Schwung. Jetzt ist die Vierjährige hoch oben in der Luft, weit über ihren Freundinnen aus der Veilchen-Gruppe, die gegenüber auf der riesigen Hüpfburg toben. Und dort sind auch die Mädchen und Jungen aus den Gruppen „Lila Tulpen“, „Sonnenblumen“ und „Löwenzahn“. Sie kneift die Augen zusammen, denn die Sonne beginnt bereits kräftig ihre Strahlen über das Außengelände der Kita „Regenbogen“ zu verteilen und ihn zu einem farnefrohen Mosaik zu machen. Bunt, wie das Leben in ihrer Kita ...

Die Kinder und Erzieherinnen der integrativen Kindertagesstätte in der Leninstraße 5 feierten am 1. Juni gleich doppelt: Kindertag und rundes Jubiläum. Seit 25 Jahren trägt die Einrichtung nicht nur den Namen „Regenbogen“, sondern setzt seitdem auch ihr integratives Konzept um.

Die 1970 gebaute zweigeschossige Einrichtung, älteren Parchimern noch unter dem Namen „Liselotte Herrmann“

Dort gab es bereits Kinder mit den unterschiedlichsten Behinderungen. Diese blieben aber immer unter sich, weil sie in einer Gruppe zusammengefasst waren.“

Ab sofort wurden diese Kinder dann in einer Kindertagesstätte betreut, die nur wenige Monate später den Integrationsgedanken umsetzte. Das bedeutet: Mädchen und Jungen mit und ohne Handicap verbringen gemeinsam den Tag, werden betreut und individuell gefördert. Zu dieser Zeit ein Quantensprung.

„Wir waren eine der ersten Einrichtungen dieser Art in Mecklenburg-Vorpommern und haben somit auch die meiste Erfahrung“, sagt Elke Krause noch heute voller Stolz. Das bedeutete und bedeutet jedoch auch: lernen, lernen, lernen. „Damit die Kinder von Anfang an auch von Fachkräften betreut werden konnten, begann die Kindertagesstätte, sich bereits ein, zwei Jahre vorher auf das steigende Niveau vorzubereiten. So erhielten Erzieherinnen extra eine heil- und sonderpädagogische Zusatzausbildung.“

Zusatzqualifizierung oder ist „Fachkraft für Inklusion“ oder „Heilerzieher“. Die Jüngsten werden in zwei Krippengruppen von je drei Erzieherinnen betreut. Und die Eltern? Sind Partner. „In unserer Einrichtung“, berichtet Elke Krause, „erleben wir eine Vielfalt, die auch im weiteren Umfeld ihresgleichen sucht. Hier gibt es Menschen unterschiedlicher geografischer und sozialer Herkunft oder Konfession. Mädchen und Jungen, Frauen und Männer, behinderte und nicht behinderte Menschen, berufstätige und nicht berufstätige Menschen, Menschen mit unterschiedlichen Einstellungen, Begabungen und Werten. Richtig vermittelt und gelebt, ist das ein enormes Potential für die Entwicklung der Persönlichkeit eines kleinen Menschen.“

Unter dem „Regenbogen“ ist jedes Kind eine Persönlichkeit, wird angenommen, wie es ist und dort abgeholt, wo es steht. In der Leninstraße 5 ist das seit 25 Jahren Programm, also lange bevor das Wort Inklusion in aller Munde war.



bekannt, erhielt ihren heutigen Namen 1993, als sie in die Trägerschaft der Lebenshilfe Parchim übergang. Mit dabei waren damals schon Bärbel Halfmann, Ingrid van de Loo, Kirstie Frenzel und Elke Krause.

Elke Krause, seit einigen Jahren Kita-Leiterin, erinnert sich: „Das war schon eine turbulente Zeit mit vielen Veränderungen. Im April 1992 übernahmen wir die Kinder und die Erzieherinnen der Kita „Jenny Marx“ am Juri-Gagarin-Ring.

Seit 2011 in Trägerschaft der Lewitz-Werkstätten gGmbH, die das Gebäude kernsanierte, ist die Kita „Regenbogen“ heute eine modern ausgestattete integrative Einrichtung mit großer Außenfläche zum Toben und Spielen. 36 Krippen- und 120 Kita-Kinder, davon 32 mit einem Handicap, werden in 8 integrativen Kita-Gruppen von je zwei Erzieherinnen durch den Tag begleitet. Mindestens einer der Erzieher in der Gruppe verfügt über eine heil- und sonderpädagogische

... Namenstag? Konzepte, Programme, Leitlinien? Das alles ist den Kindern beim Feiern egal. Sie tummeln sich zwischen den Ständen, messen sich im Sackhüpfen und Eierlaufen oder malen mit Kreide riesige Blumen oder die Sonne auf den Asphalt.

Fabienne hat sich beim Schaukeln einen Überblick über das Festgelände verschafft. Sie wird wohl jetzt zu einem Stand flitzen, an dem sie so richtig mit Wasser spritzen kann ...



Kinder und Erzieher zeigten ihre Kita

Tag der offenen Tür bei den „Lewitz-Zwergen“ lockte zahlreiche Besucher

Ludwigslust. Am 8. Juni standen die Türen der Kindertagesstätte „Lewitz-Zwerge“ für alle Besucher offen. Bei strahlendem Sonnenschein empfingen die aufgeregten Kinder ihre Eltern, Großeltern und Bekannten. Alle waren neugierig, welche Aktionen die Kinder und Erzieherinnen vorbereitet hatten. Gemeinsam wurden Nudelketten gebastelt, Popcorn gemacht, kleine Rätselaufgaben gelöst und Wahrnehmungsübungen für alle Sinne ausprobiert.

Nicht zuletzt das schöne Wetter lockte zahlreiche Gäste auf den Spielplatz, wo bei Kaffee und Kuchen ein gemütlicher Austausch stattfand. Leider fanden keine Eltern den Weg zu uns, deren Kinder zukünftig bei uns betreut werden könnten. Wir möchten interessierte Eltern auch auf diesem Weg nochmals wissen lassen, dass sie jederzeit gerne einen Besichtigungstermin in der Kita vereinbaren können. ➔



Aufregend: Das Nudelketten-Basteln machte allen Kindern Spaß.



Am 6. Juni besuchte unser DOMINO-Dorf „Dies und Das“ während unserer Gruppenfahrt nicht nur die Firma ZIM Flugsitz GmbH, sondern auch das Landesfunkhaus des NDR. Leif Tennemann (li.) führte uns locker und informativ durch das große Haus. Ein herzliches Dankeschön an alle Organisatoren!

IMPRESSUM

Herausgeber

Lewitz-Werkstätten gGmbH,
Heide-Feld 9, 19370 Parchim
info@lewitz-werkstaetten.de
www.lewitz-werkstaetten.de

Redaktion

Marko Schirrmeister (V.i.S.d.P.),
Frank Düsterhöft

Gesamtherstellung

Lewitz-Werkstätten gGmbH



Redaktionsschluss für
die nächste „Hallo!“:
28. September 2018